

Ergebnisse der Umfrage auf Kommunalwahlhessen.de

Diego Semmler

1. Juni 2021

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	2
2 Sammlung und Aufbereitung der Daten	3
3 Auswertung der persönlichen Daten und Gewichtung	4
3.1 Wohnort	4
3.2 Geschlecht	5
3.3 Bildung	5
3.4 Alter	6
3.5 Migrationshintergrund	6
4 Sonntagsfrage und Repräsentativität	7
5 Wahlentscheidende Themen	9
6 Zustimmung zu Aussagen	10
7 Sicht auf die FREIE WÄHLER	12
8 Themen zum Einsetzen	13

1 Zusammenfassung

Auf der Website kommunalwahlhessen.de wurden im ersten Quartal dieses Jahres 119 Personen nach ihrem Wahlverhalten und den Gründen dafür gefragt, wobei der Schwerpunkt auf der Partei FREIE WÄHLER lag. Auch die Wahrnehmung dieser Partei und weitere Meinungen wurden abgefragt.

Wenn am Sonntag Landtagswahl wäre, würden FREIE WÄHLER bei 5,5 % erreichen und wären somit im Landtag vertreten. Die von der FREIE WÄHLER im letzten Landtagswahlprogramm bearbeiteten Themen sind sehr gut gewählt und decken sich nach wie vor mit den Themen, welche die Teilnehmenden als aktuell wahlentscheidend eingestuft haben. Diese sind „Bildung und Schule“, „Gesundheitswesen und Pflege“, „Mobilität, Verkehr und Energieversorgung“, „Soziale Gerechtigkeit“, „Digitalisierung“, „Regionalität“, „Tierwohl, Umwelt- und Naturschutz“, „Förderung von Einzelhandel und Mittelstand“, „Integration, Flüchtlinge und Einwanderung“. Das Thema Umwelt- und Klimaschutz hat dabei einen höheren Stellenwert enthalten und wurde am häufigsten von den Teilnehmenden selbst genannt. Das Thema Integration ist dagegen weniger wichtig geworden. Mit Ausnahme des Themas Integration wird gewünscht, dass sich FREIE WÄHLER in der Zukunft für alle genannten Themen stärker engagieren. Die Coronapolitik wird nicht als wahlentscheidend gesehen.

Abwägend gefragt, misst eine Mehrheit einer besseren Bezahlung der Pflegekräfte eine höhere Bedeutung als einem niedrigeren Pflegebeitrag zu. Dies könnte in Zukunft eine zentralere politische Forderung sein. Weiterhin sieht eine Mehrheit, dass die Coronakrise Missstände sichtbar macht und Deutschland in zwei (oder mehr) Lager gespalten ist. Bei der Strenge der Coronamaßnahmen sind sich die Teilnehmenden uneinig, wobei insbesondere Teilnehmende im Rentenalter für mehr Lockerungen plädieren.

Zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung der FREIE WÄHLER gibt es Unterschiede. FREIE WÄHLER selbst sehen sich deutlicher in der Regierungsverantwortung, bürgernäher und sachorientierter. Dies wird zwar mehrheitlich auch von außen attribuiert, aber nur leicht. Bei der Verortung im Links-Rechts-Spektrum gibt es keine Unterschiede in Eigen- und Fremdwahrnehmung. Die FREIE WÄHLER werden in der Mitte verortet, mit einer leichten Tendenz nach Links. Dies widerspricht dem Bayrisch-Konservativem Image,

dass auch einige Teilnehmende dieser Umfrage äußern. Die große Abweichung in der Vertretung der FREIE WÄHLER weist auf ein Informationsdefizit hin. Dies haben einige Teilnehmende im weiteren Verlauf der Umfrage auch selbst benannt. Ein weiterer Hinweis darauf ist, dass nur ein Viertel der Teilnehmenden sich daran erinnern konnte, dass es bei der letzten Landtagswahl zu Unregelmäßigkeiten zu lasten der FREIE WÄHLER kam.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass FREIE WÄHLER auf einem guten dem Weg in den hessischen Landtag sind. Die Themen sind dafür richtig ausgewählt. Was im Wesentlichen fehlt ist die öffentliche Aufmerksamkeit.

2 Sammlung und Aufbereitung der Daten

Zwischen dem 28.01.2021 und dem 16.03.2021 wurden auf der Webseite kommunalwahl-hessen.de 121 Fragebögen ausgefüllt.

Neben den Antworten wurde die Anfangs- und Endzeit der Bearbeitung, sowie eine Prüfsumme der IP-Adresse und der Browserkonfiguration gespeichert. Die beiden Prüfsummen lassen keine Rückschlüsse auf eine bestimmte Person zu, sodass die Abgabe vollständig anonym war. Anhand der Prüfsummen konnte zwei Fragebögen identifiziert werden, die doppelt abgegeben wurden. Hier wurde jeweils ein Exemplar vor der Auswertung entfernt. Es gibt keine Hinweise darauf, dass jemand die Umfrage mehrmals ausgefüllt hat, um das Ergebnis zu manipulieren. Somit verbleiben 119 Teilnehmende.

Gefragt wurde zunächst nach den persönlichen Daten Wohnort, Geschlecht, dem höchsten Bildungsabschluss, Geburtsjahr und Migrationserfahrung. Diese Angaben werden benutzt, um zu überprüfen, ob einzelne Bevölkerungsgruppen abweichende Ansichten haben. Zudem werden sie verwendet, um die einzelnen Teilnehmenden unterschiedlich zu gewichten. Sind Teilnehmende einer Bevölkerungsgruppe im Verhältnis zur Gesellschaft in der Umfrage unterrepräsentiert, werden deren Antworten höher gewichtet, um eine repräsentativere Stichprobe zu erhalten. Die Anteile der einzelnen Gruppen an der Gesamtbevölkerung stammen von der Seite des [statistischen Landesamts](#).

Da die Umfrage auf einer Webseite der FW zur Kommunalwahl platziert war, ist zu erwarten, dass die Teilnehmenden überdurchschnittlich der FW zugeneigt sind und überdurchschnittlich politisch interessiert. Die Umfrage ist also nicht repräsentativ im engeren Sinne, kann aber dank der Methode der unterschiedlichen Gewichtung aber dennoch einen Überblick über die Ansichten in der gesamten Gesellschaft verschaffen. Einige Antworten müssen jedoch mit Vorsicht interpretiert werden. Dies ist jeweils vermerkt.

3 Auswertung der persönlichen Daten und Gewichtung

Für eine Gewichtung wurden die Teilnehmenden jeweils in zwei bis drei Gruppen eingeteilt. Das Verhältnis aus dem Anteil an der jeweiligen Gruppe in der Gesamtbevölkerung und in dieser Umfrage ergibt das Gewicht in dieser Kategorie. Hat eine Person in einer Kategorie keine Antwort abgegeben, ist ihr Gewicht in dieser Kategorie 1. Das Gesamtgewicht eines Teilnehmenden ist das geometrische Mittel über die Einzelgewichte.

Es wurde überprüft, dass die Gewichte nicht zu klein oder zu groß werden, damit nicht die Antworten einzelner Personen die Umfrage dominieren. Das kleinste Gewicht eines Teilnehmenden ist 0,4977, das größte Gewicht 3,9380. Dies ist deutlich weniger als das Gewicht aller Teilnehmenden von 120,5868.

Alle Fragen, außer die Freitextfragen, wurden darauf untersucht, ob es Unterschiede in der Bevölkerung gibt. Es wurde nach signifikanten Abweichungen zwischen den verschiedenen Gruppen FW-Wähler (Ja / Nein), Geschlecht (Männer / Frauen), Migrationserfahrung (Eigene / Eltern / keine), Alter (18 bis 45 / 15 bis 65 / ab 65 Jahre) sowie Wohnort (Regierungsbezirk Kassel / Gießen / Darmstadt) gesucht. Abweichungen oberhalb des 10%-Quantils werden diskutiert. Hat ein Teilnehmender eine Antwort ausgelassen, ist er bei der Untersuchung in der entsprechenden Kategorie nicht berücksichtigt.

3.1 Wohnort

Die exakte Frage lautete „Ihr Wohnort“.

Aus dem angegebenen Wohnort wurde das Regierungspräsidium ermittelt. Hierbei gibt es ein Nord-Süd-Gefälle, bei dem Nordhessen deutlich stärker vertreten ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in unterschiedlichen Regionen unterschiedlich effektiv Werbung für das Portal geschaltet wurde.

Regierungspräsidium	Umfrage	Gesamtbevölkerung	Gewicht
Kassel	43	1 219 473	0,4781
Gießen	15	1 048 646	1,4620
Darmstadt	48	4 019 961	2,2083
Keine Angabe	13	-	1

Tabelle 1: Teilnehmende nach Regierungspräsidium

3.2 Geschlecht

Die exakte Frage lautete „Ihr Geschlecht“

In unserer Umfrage sind Männer deutlich in der Überzahl. Dies ist nicht überraschend, da vorherige Umfragen bereits ergeben haben, dass in der Wählerschaft der FREIE WÄHLER Männer stärker repräsentiert sind. Die beiden Teilnehmer*innen, die „Anders“ als Geschlecht angegeben haben, wurden wie „Keine Angabe“ behandelt, da diese Gruppe zu klein ist und zudem über diese Gruppe keine Bevölkerungsdaten in der genannten Quelle vorliegen.

Geschlecht	Umfrage	Gesamtbevölkerung	Gewicht
Männlich	74	49,4 %	0,6809
Weiblich	28	50,6 %	1,8433
Anders	2	-	1
Keine Angabe	15	-	1

Tabelle 2: Teilnehmende nach Geschlecht

3.3 Bildung

Die exakte Frage lautete „Ihr höchster Bildungsabschluss“

Diese Frage scheint nicht ganz eindeutig gewesen zu sein. So geben 27 Teilnehmende einen Schulabschluss, aber keine abgeschlossene Ausbildung an. Da hierunter auch ältere Teilnehmende sind, ist das Ergebnis nicht plausibel. Zudem kann das Ergebnis nicht auf die Gesamtbevölkerung angepasst werden, da dort andere Merkmale abgefragt wurden (Siehe [Statistikportal](#)). Daher wurde nur die Information verwendet, ob ein Hochschulabschluss vorhanden ist oder nicht. Diese Angabe konnte eindeutig abgeglichen werden.

Höchster Bildungsabschluss	Umfrage	Gesamtbevölkerung	Gewicht
Hauptschulabschluss	2	-	0,9766
Realschule (Mittlere Reife)	13	-	0,9766
Gymnasium (Abitur)	12	-	0,9766
Abgeschlossene Ausbildung	18	-	0,9766
Fachhochschulabschluss	28	-	0,9766
Hochschulabschluss	32	32,1 %	1,0533
Keine Angabe	14	-	1

Tabelle 3: Teilnehmende nach Geschlecht

3.4 Alter

Die exakte Frage lautete „Ihr Geburtsjahr“.

Aus dem Geburtsjahr wurde das Alter errechnet und in die gleichen Gruppen eingeteilt, die das statistische Landesamt erfasst. Die Gruppe 18 bis unter 21 Jahre wurde mit der Gruppe 21 bis unter 45 Jahre zusammen gelegt, da erstere zu wenige Teilnehmende hätte um aussagekräftig zu sein.

Altersgruppe	Umfrage	Gesamtbevölkerung	Gewicht
18 bis unter 45 Jahre	49	2 092 169	0,8240
45 bis unter 65 Jahre	41	1 834 454	0,8634
65 oder mehr Jahre	11	1 307 108	2,2931
Keine Angabe	18	-	1

Tabelle 4: Teilnehmende nach Altersgruppe

Wo die Angaben Alter und Geschlecht vorhanden waren, wurden beide Merkmale gemeinsam ausgewertet, um Korrelationen abbilden zu können. In diesem Fall wurden die folgenden Koeffizienten verwendet:

Altersgruppe	Geschlecht	Umfrage	Gesamtbevölkerung	Gewicht
18 bis unter 45 Jahre	Männlich	34	1 067 801	0,5581
45 bis unter 65 Jahre	Männlich	27	916 026	0,6029
65 oder mehr Jahre	Männlich	8	579 565	1,2873
18 bis unter 45 Jahre	Weiblich	12	1 024 368	1,5169
45 bis unter 65 Jahre	Weiblich	10	918 428	1,6320
65 oder mehr Jahre	Weiblich	2	727 543	6,4640

Tabelle 5: Teilnehmende nach Altersgruppe und Geschlecht

3.5 Migrationshintergrund

Die exakte Frage lautete „Sind Sie oder Ihre Vorfahren nach 1950 in die BRD zugewandert?“. Diese Frage haben alle beantwortet.

Migrationshintergrund	Umfrage	Gesamtbevölkerung	Gewicht
Ich habe eigene Migrationserfahrung	10	20,7 %	2,4648
Meine Vorfahren haben Migrationserfahrung	12	10,4 %	1,0301
Nein	97	68,9 %	0,8453

Tabelle 6: Teilnehmende nach Migrationshintergrund

4 Sonntagsfrage und Repräsentativität

Die exakte Frage lautete „Welche Partei haben Sie bei der letzten Landtagswahl 2018 gewählt?“ und „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Landtagswahl wäre?“. Die Frage nach der letzten Landtagswahl dient dabei als Kontrollfrage. Da die Seite von der FREIE WÄHLER beworben wurde ist zu erwarten, dass unter den Teilnehmenden der Anteil der FW-Wähler überdurchschnittlich hoch ist. Die FREIE WÄHLER werden daher bei der Berechnung der folgenden Prozentwerte ausgeklammert. Im Übrigen sollte das Ergebnis der letzten Landtagswahl im Rahmen der statistischen Ungenauigkeit wiedergegeben werden. Das gewichtete Ergebnis ist:

Partei	Teilnehmende	Prozent	Ergebnis	Abweichung
CDU	20	25,3 %	27,0 %	-0,3 σ
GRÜNE	16	20,0 %	19,8 %	+0,0 σ
SPD	12	14,6 %	19,8 %	-1,2 σ
AfD	12	14,9 %	13,1 %	+0,4 σ
LINKE	9	11,7 %	6,3 %	+1,4 σ
FDP	5	6,5 %	7,5 %	-0,4 σ
FREIE WÄHLER	26			
Sonstige	6	6,7 %	3,5 %	+1,2 σ
Nichtwähler	2			
Nicht wahlberechtigt	3			
Keine Angabe	9			

Tabelle 7: Welche Partei haben Sie bei der letzten Landtagswahl 2018 gewählt, verglichen mit dem Ergebnis der letzten Landtagswahl.

Für die Prozentgewichtung der Sonntagsfrage wurde der gewichtete Stimmenanteil mit dem Verhältnis aus der Umfrage und dem tatsächlichen Ergebnis der letzten Landtagswahl multipliziert. Da sich auf diese Weise der übergroße Anteil der FREIE WÄHLER herauskürzt, kann auch für diese Partei ein Ergebnis angegeben werden. Die Zunahme der FREIE WÄHLER erklärt sich aus dem erheblichen Anteil an Personen, die angegeben haben FREIE WÄHLER zu wählen, wenn am kommenden Sonntag Landtagswahl wäre, aber bei der letzten Landtagswahl eine andere Partei gewählt haben.

In den Tabellen 7 und 8 wird das Ergebnis dieser Umfrage mit dem Ergebnis der letzten Landtagswahl, bzw. einer Umfrage vom [Infratest-dimap](#) verglichen. Die letzte Spalte gibt den Unterschied im Vergleich zu dem erwarteten statistischen Fehler σ an. Wenn die Umfrage repräsentativ ist, sollten sich in dieser Spalte Werte um 1 σ ergeben. Werte größer 2 σ deuten auf eine signifikante Abweichung hin. Diese ist für die CDU der aktuellen Landtagswahl gegeben, wobei hier anzumerken ist, dass Personen für die Infratest-dimap-Umfrage in der Zeit vom 18. bis zum 23.02. befragt wurden. Dies ist die Woche, in welcher die Maskenaffäre bekannt wurde. Ein Drittel der Teilnehmenden dieser Umfrage

Partei	Teilnehmende	Prozent	Referenz	Abweichung
CDU	12	18,6 %	32 %	-2,5 σ
GRÜNE	14	20,6 %	21 %	-0,1 σ
SPD	7	13,0 %	17 %	-0,8 σ
AfD	9	11,3 %	10 %	+0,3 σ
LINKE	9	7,4 %	6 %	+0,6 σ
FDP	9	15,3 %	7 %	+1,6 σ
FREIE WÄHLER	41	5,5 %		
Sonstige	11	8,3 %	7 %	+0,5 σ
Nichtwähler	0			
Nicht wahlberechtigt	0			
Keine Angabe	9			

Tabelle 8: Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Landtagswahl wäre, verglichen mit der [Infratest-dimap-Umfrage vom 25.02.](#)

hat später teilgenommen, was die Abweichung erklären könnte. Dies könnte mit einer einer zeitaufgelösten Analyse geklärt werden, aber hierfür ist die Anzahl der Befragten zu gering.

Eine mathematisch genaue Analyse wurde mithilfe des [Shapiro-Wilk-Tests](#) durchgeführt. Dieser ergibt für die Abweichungen von beiden Tabellen ein W von 0,950. Dieser Wert liegt deutlich über der Schwelle des 5 %-Signifikanz-Niveaus vom $W = 0,875$, was zeigt, dass oben diskutierte Gewichtung funktioniert und ein repräsentatives Ergebnis liefert.

Es wurde zudem gefragt: „Wie stark interessieren Sie sich für Politik im Allgemeinen?“ Da diese Umfrage auf einer Webseite für die Kommunalwahl betrieben wurde, ist es nicht verwunderlich, dass die Teilnehmenden ein überdurchschnittliches Interesse an Politik zeigen. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht) bis 7 (sehr) liegt der gewichtete Durchschnitt bei 5,89. Dies ist die einzige Einschränkung der Repräsentativität.

Ebenfalls wurde gefragt: „Viele Menschen ordnen sich im politischen Spektrum als rechts oder links ein. Wo sehen Sie sich?“

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmenden von 1 (links) bis 7 (rechts) auswählen. Hier gibt es eine Starke Tendenz zur Mitte. 42 % der Teilnehmenden haben den mittleren Wert angekreuzt. Der Durchschnitt liegt bei 3,86 und ist statistisch mit der Mitte (4) vereinbar. Dies stützt die These, dass das Ergebnis repräsentativ ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Umfrage repräsentativ ist, mit der Einschränkung, dass überdurchschnittlich politisch interessierte Menschen teilnehmen. In anderen Bereichen gibt es keine Hinweise darauf, dass die Gesellschaft verzerrt abgebildet wird. Da alle folgenden Fragen darauf untersucht wurden, ob Personen, die angegeben haben FREIE WÄHLER zu wählen andere Antworten angegeben haben als der Rest, kann

eine Verfälschung der Umfrage durch die besondere FW-Nähe ausgeschlossen werden.

5 Wahlentscheidende Themen

Die Teilnehmenden konnten einen Freitext antworten und wurden auch hier wie oben angegeben gewichtet. Das Gesamtgewicht ist 121, wovon 42 diese Frage nicht beantwortet haben. Es verbleibt ein Gewicht von 79, wobei Mehrfachantworten möglich waren. Einige Antworten (Gesamtgewicht 20) waren zu speziell, um sich den genannten Themenkomplexen zuordnen zu lassen und sind nicht in der folgenden Ziordnung enthalten:

Platz	Gewicht	Thema
1	28	Klima, Nachhaltigkeit, Umwelt- & Naturschutz
2	24	Bildung, Kinder, Jugend und Familien
3	23	(Soziale) Gerechtigkeit, Rente und Wohnen
4	15	Finanzen (Steuern, Arbeitsmarkt, Wirtschaft)
5	14	Bürgernähe, Bürgerwillen, direkte Demokratie
6	10	Migration
7	8	Gesundheit
8	8	Innere Sicherheit
9	7	Verkehr (insb. ÖPNV)
10	7	Lokale Themen
11	5	Digitalisierung
12	4	Coronapandemie
13	4	Unzufriedenheit mit etablierten Parteien
14	4	Transparenz
15	3	Kultur

Tabelle 9: Bitte nennen Sie drei Themen, die Ihre Wahlentscheidung am meisten beeinflussen.

Im Anschluss an das Freitextfeld konnten die Teilnehmenden die Wichtigkeit bestimmter Themen angeben, die im letzten FW Landeswahlprogramm vertreten waren. Die Nennung der Themen der vorherigen Frage ist also durch die folgenden Themen nicht beeinflusst. Die genaue Frage lautete „Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Themen?“ und die Antwortmöglichkeiten reichen von 1 (überhaupt nicht) bis 5 (sehr).

Die Tatsache, dass alle Themen eine hohe Zustimmung um 4 Punkte erhalten, als auch dass alle Themen in der vorherigen Frage als wahlentscheidend genannt wurden, zeigt, dass FREIE WÄHLER bereits die wichtigsten Themen aufgegriffen haben. Wobei der Themenkomplex Umwelt und Klima zunehmend stärker in den Fokus gerät, das Thema Migration dagegen an Wichtigkeit verliert. Dies manifestiert sich auch in den Wahlumfragen daran, dass die Profiteure der aktuellen Schwäche der CDU die Grünen sind, wogegen

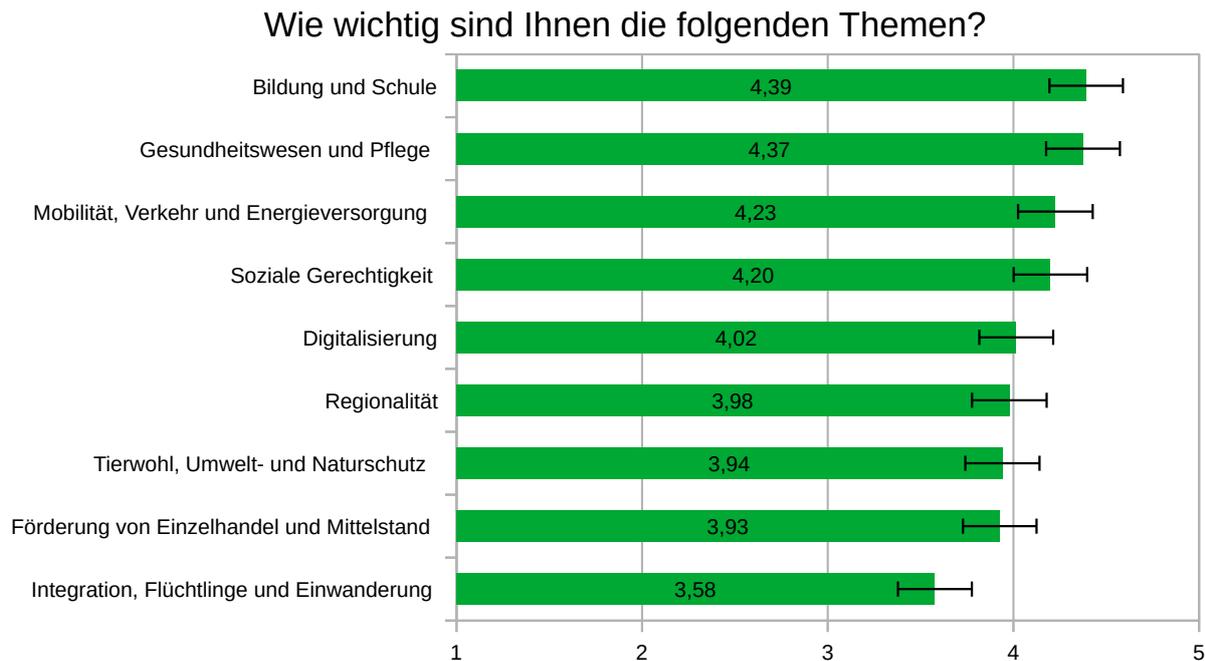


Abbildung 1: Wählbare Zahlen von 1 (überhaupt nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig)

die AfD gegenüber der letzten Wahl verloren hat. Das Thema Tierwohl ist in keiner Freitextantwort vorgekommen und spielt gegenüber Umwelt- und Naturschutz offensichtlich eine untergeordnete Rolle, Klimaschutz wird dagegen zunehmen wichtiger und nach der Coronakrise das beherrschende Thema sein.

Die Zustimmungswerte sind dabei über alle untersuchten Bevölkerungsgruppen sehr ähnlich. Lediglich die Förderung von Einzelhandel und Mittelstand ist den FREIE WÄHLER Wählern mit einem Wert von 4,47 signifikant wichtiger als den sonstigen Wählern mit 3,59.

6 Zustimmung zu Aussagen

Die Teilnehmenden konnten bei dieser Frage den vorgegebenen Aussagen zustimmen oder diese Ablehnen. Bei einigen Fragen mussten sie sich zwischen zwei Alternativen entscheiden. Die genaue Frage lautete „Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?“

Hierbei sind sich die Teilnehmenden weitgehend einig, dass Pflegekräfte besser bezahlt werden sollten, auch wenn dies ggf. einen höheren Pflegebeitrag bedeuten sollte. Sehr einig sind sich die Teilnehmenden, dass die Coronakrise Missstände sichtbar macht. Auch der Beobachtung, dass Deutschland in zwei oder mehr Lager gespalten ist, wird überwiegend zugestimmt. Die Werte sind über alle untersuchten Bevölkerungsgruppen gleich.

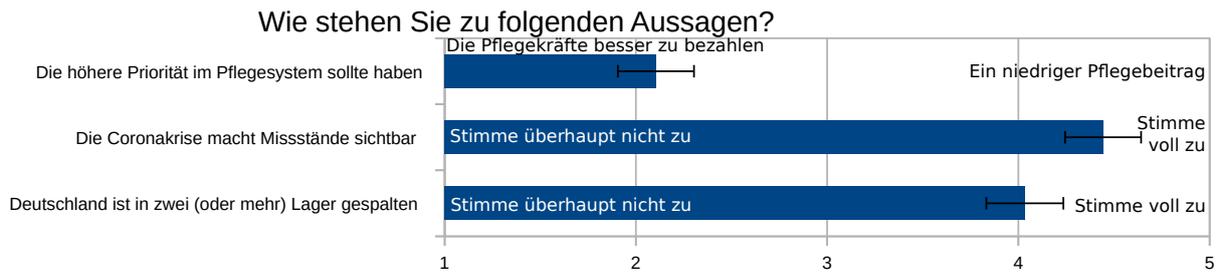


Abbildung 2: Wählbare Zahlen von 1 (linke Aussage) bis 5 (rechte Aussage)

Weniger einig sind sich die Teilnehmenden darin, ob die Coronamaßnahmen strenger oder lockerer sein sollten. Hier gibt es eine klare Präferenz der über 65-Jährigen, dass die Coronamaßnahmen lockerer sein sollten, während sich die jüngeren nicht einig sind und eher zu strengeren Maßnahmen tendieren. Hier ist anzumerken, dass zum Zeitpunkt der Umfrage auch ein großer Teil der über 65-Jährigen noch nicht geimpft war.

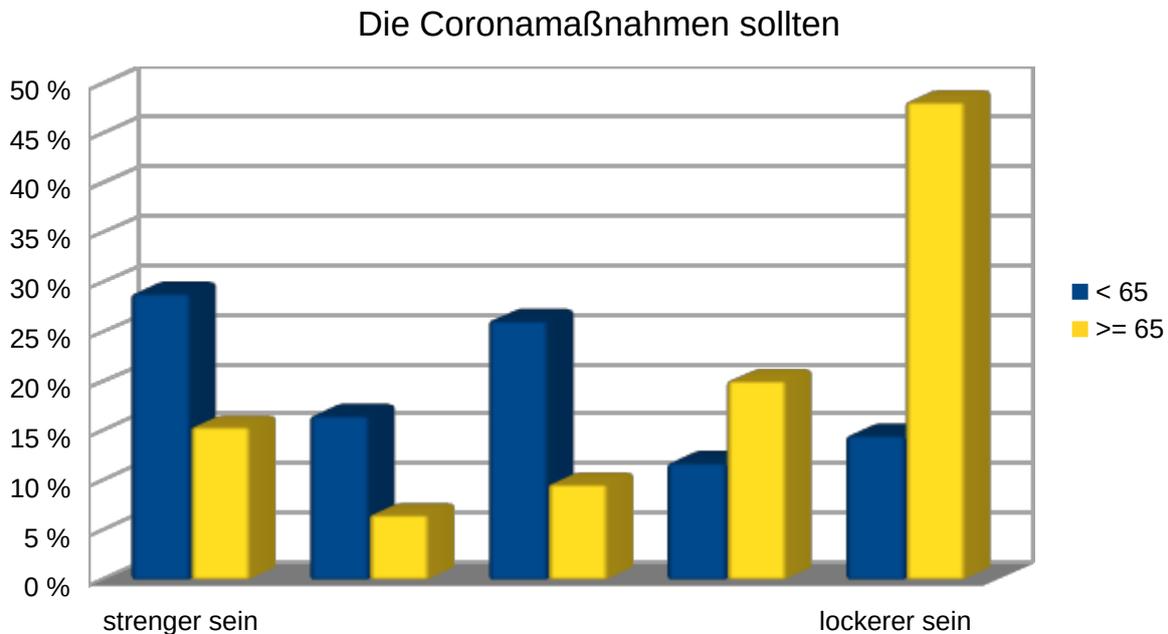


Abbildung 3: Wählbare Zahlen von 1 (strenger) bis 5 (lockerer)

Uneinig sind sich die Teilnehmenden ebenfalls über die Frage, ob der Klimawandel oder die Belastung des Rentensystems die größere Herausforderung der Zukunft ist. Der Anteil rechts und links der Mitte ist in etwa gleich, allerdings sehen Teilnehmenden, die auf Seite des Klimawandels sind dieses Problem sehr deutlich. Noch interessanter ist die Tatsache, dass sich diese Ansichten über die Bevölkerungsgruppen und insbesondere auch über das Alter kaum unterscheidet. Während die Altersgruppe 18 bis 44 auf einen durchschnittlichen Wert von 2,8 kommt, hat die Altersgruppe 45 bis 64 einen durchschnittlichen Wert von 2,6. Die über 65-Jährigen liegen mit 3,4 zwar leicht höher, aber nicht so viel, dass es im Rahmen dieser Umfrage auf einem 10 %-Niveau signifikant wäre.

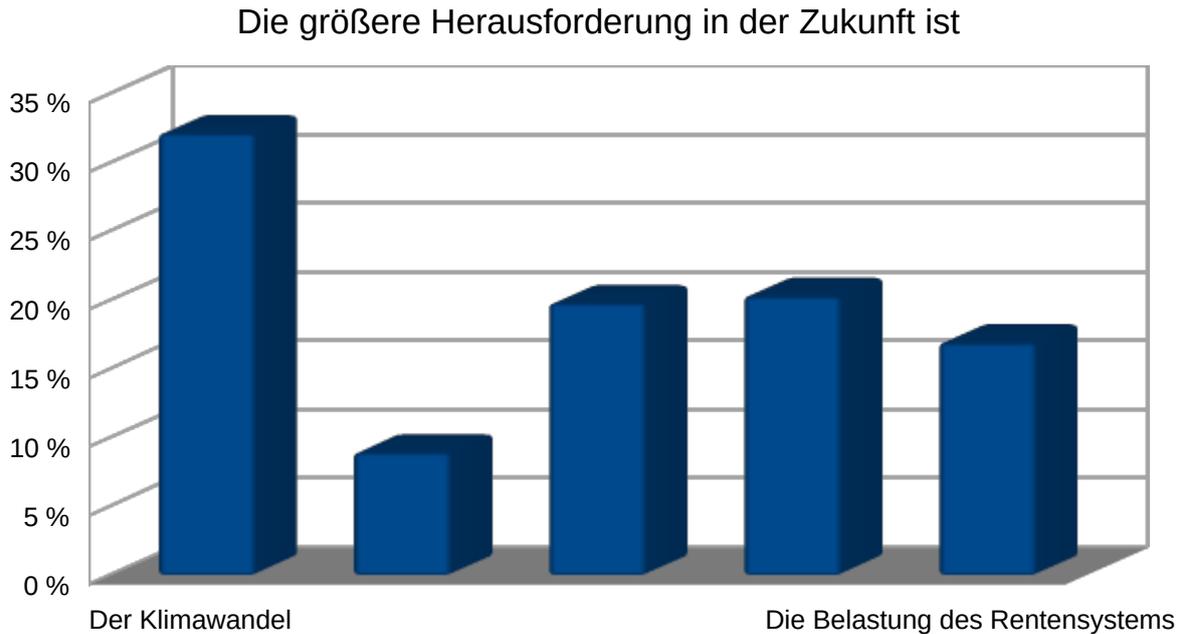


Abbildung 4: Wählbare Zahlen von 1 (Klimawandel) bis 5 (Rentensystem)

7 Sicht auf die FREIE WÄHLER

Die Teilnehmenden wurden zunächst gefragt „Bitte nennen Sie drei Dinge, die Sie mit der FREIE WÄHLER verbinden oder für welche die FREIE WÄHLER Ihrer Meinung nach stehen“. Sowohl aus dem Lager der FREIE WÄHLER als auch von den anderen kommen überwiegend die typischen FREIE WÄHLER Attribute wie Bürgernähe, Unabhängigkeit, Regionalität, Ideologiefreiheit und sachorientierter Politik. Einige nicht-FREIE-WÄHLER assoziieren auch Bayern und Konservativ, andere wissen noch nicht genau womit sie FREIE WÄHLER assoziieren sollen.

Mit der Frage „Wie sehen Sie die FREIE WÄHLER?“ soll überprüft werden, ob es Diskrepanzen in der Eigen- und Fremdwahrnehmung der FREIE WÄHLER gibt.

Eine signifikante Diskrepanz gibt es bei der Frage, ob FREIE WÄHLER regieren sollten oder eine Oppositionspartei sind. Während die FREIE WÄHLER sich selbst deutlich als Regierungspartei sehen, gibt es unter den anderen Wählern maximal eine leichte Tendenz zu einer Regierungspartei. Allerdings gab es in der Umfrage niemanden, der die FREIE WÄHLER als Fundamentalopposition sieht.

Auf der Skala „Sachorientiert“ gegen „Leidenschaftlich“, sehen die meisten Teilnehmenden die FREIE WÄHLER auf der sachlichen Seite. Der Unterschied zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung ist nicht signifikant.

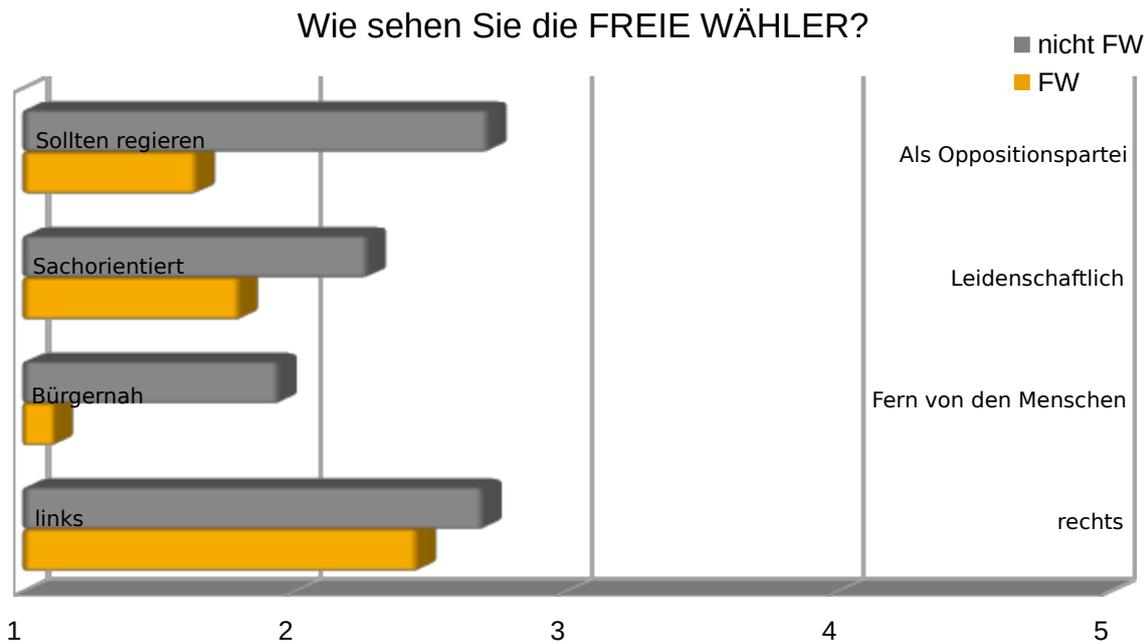


Abbildung 5: Wählbare Zahlen von 1 (linke Aussage) bis 5 (rechte Aussage)

Bei der Bürgernähe gibt es einen signifikanten Unterschied. Obwohl sowohl Eigen- als auch Fremdwahrnehmung den FREIE WÄHLER Bürgernähe Bescheinigen und dies bereits auch vorher explizit genannt wurde, ist die Wahrnehmung bei den eigenen Leuten deutlich ausgeprägter. Dies sollte bei der Kommunikation nach außen berücksichtigt werden.

Die Frage wo die FREIE WÄHLER im Links-Rechts-Spektrum verortet werden ist deshalb wichtig, da manchmal (auch unter einigen Antworten im Freitext-Feld, siehe oben) die FREIE WÄHLER als bayrisch-konservative Kraft wahrgenommen werden. Dies scheint aber nicht die überwiegende Mehrheit zu sein, denn sonst wären die FREIE WÄHLER entsprechend rechts im Spektrum verortet worden. Sowohl in der Eigen- als auch in der Fremdwahrnehmung werden die FREIE WÄHLER in der Mitte des Spektrums verortet, eher mit einem Tick nach links. Der Unterschied zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung ist nicht signifikant.

8 Themen zum Einsetzen

Die Themen für die sich FREIE WÄHLER stärker einsetzen sollen, sind nahezu identisch mit den Wahlentscheidenden Themen. Mit Ausnahme des Themas Migration wünschen sich die Teilnehmer über alle Gruppen hinweg, dass sich FREIE WÄHLER stärker für ihre Themen einsetzen. Lediglich das Thema „Förderung von Einzelhandel und Mittelstand“ ist den FREIE WÄHLER Wählern wie bereits bei den wahlentscheidenden Themen mit

einem Wert von 4,53 signifikant wichtiger als den sonstigen Wählern mit 3,48.

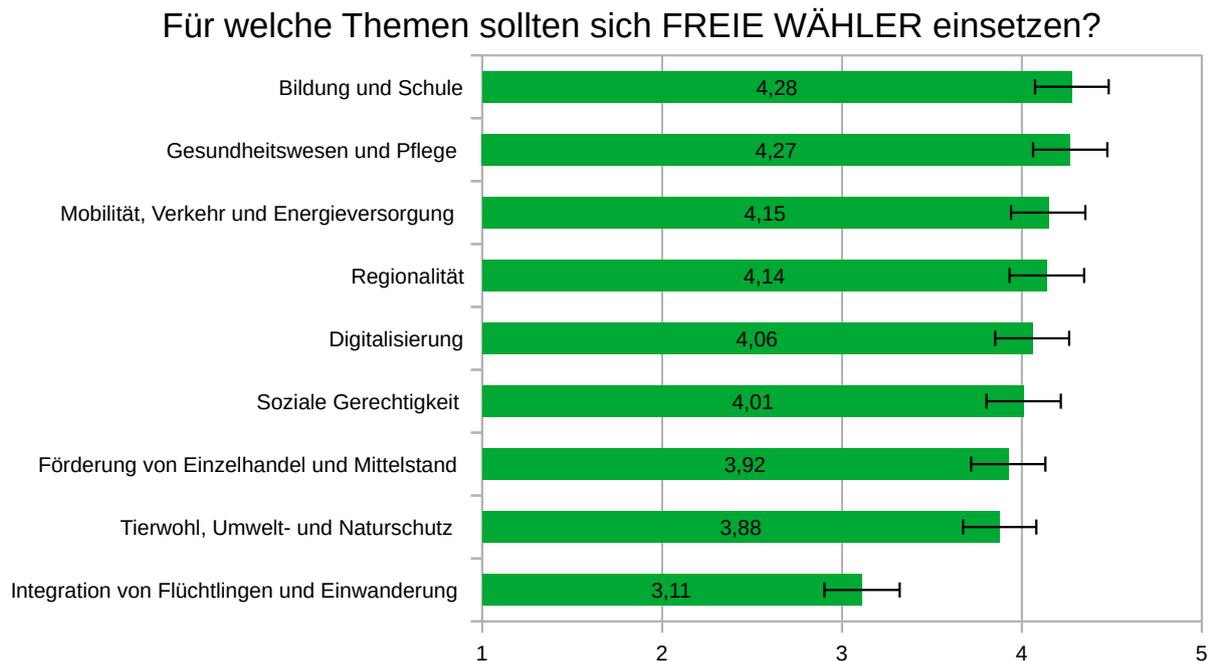


Abbildung 6: Wählbare Zahlen von 1 (weniger Einsatz) bis 5 (stärkerer Einsatz)

Die Teilnehmenden konnten zudem weitere Themenvorschläge machen. Da sich diese schlecht zusammenfassen lassen, aber einige interessante Ansätze enthalten, werden diese im Folgenden nach Eingangsdatum sortiert wiedergegeben:

- Energiepolitik
- Das Wichtigste ist, dass die Bürger der Kreise / des Bundeslands im Vordergrund stehen und nicht die Parteien..... Die gewählten Vertreter sind nicht sich selbst verpflichtet sondern denen, die sie gewählt haben.
- Senioren
- Biodiversität, Informationsfreiheit, Abbau der Bürokratie bzw. Vereinfachung, Prinzipien statt Ausformulierung jeder kleinen Möglichkeit
- Es muss endlich wieder der gesunde Menschenverstand einkehren. Mit Gnerdsternenchen und Pseudo-Betroffenheit retten wir weder das Klima, noch integrieren wir jemanden. Und die hier ansässigen Unternehmen müssen gestärkt werden gegen die Großkonzerne, die sich jeglicher regionaler Verantwortung entziehen.
- Steuersenkungen, mehr direkt demokratische Beteiligung, mehr Transparenz, Klimaschutz der wirtschaftlich sinnvoll und machbar ist, mehr Geld in die Schulen.

- Steuergerechtigkeit. (Bessere Ausstattung der Kommunal финанzen.) Attraktiverer ÖPNV. Kurzzeitpflege. Kommunaler sozialer Wohnungsbau. Bedingungsloses Grundeinkommen. Einkaufsmöglichkeiten in strukturell schwachen Regionen. Betreuung im häuslichen Umfeld.
- Umverteilung der EU-Gelder, weg von der industriellen, an „kleine“, regionale Landwirte!
- Bekämpfung der Klüngelei bei den alteingesessenen Parteien in deren kommunalen Ämtern
- Kultur, Kostenloser Nahverkehr
- Denkmalschutz
- Politisches Klima, Einheit, Europa.
- Neustrukturierung der Landwirtschaft, Umwelt und Naturschutz
- Umwelt: vor allem für nachhaltigen und sinnvollen Umweltschutz. Dieser ist sehr teuer und daher sollte man auf Effektivität achten!
 Bildungssystem: Auch während der Coronakrise darf es nicht sein, dass es zum Lernrückstand kommt. Lehrer müssen so geschult werden, dass sie Ihre Inhalte auch online vermitteln können. Ein Nicht-Sitzen-Bleiben sollte es auch nicht geben, auch wenn es für die Kinder schwerer ist, sie müssen trotzdem gut darauf vorbereitet werden. Die Abiturprüfungen sollten nirgends ausfallen.
- Polizei stärken statt diffamieren. Kriminelle Migranten heimschicken, Autohass stoppen und Innenstädte vor dem Aussterben bewahren
- - für das Tierwohl (artgerechte Haltung, Abschaffung von Massentierhaltung, Überdüngung der Felder und Wiesen, Blumenwiesen anlegen, Steingärten verbieten
 - den Umweltschutz (Motto: Lauf dich gesund, evtl. FW Laufgruppen)
 - Aktionen (Vermisse Ideen und Engagement in den Gemeinden)
- Migration, Nahverkehr, Klimawandel
- Zugnetzausbau ÖPNV fördern / kostenlos machen
- Verhältnismäßigkeit der Mittel in jedem Fall! In jedem! (Amn. der Redaktion: Es geht um die Corona Maßnahmen)
- Vermögensbesteuerung

- Justiz entlasten (Containern nicht verbieten,...) Härtere Strafen für Hundebesitzer, die mit ihren Tieren nicht umgehen können Mehr Einsatz, Hilfen und Integration von Obdachlosen Regelstudienzeit abschaffen Digitale Ausstattung von Schulen, Universitäten sowie ihren Schülern und Studenten
- Für ein Bedingungslosen Grundeinkommen; Für alternative Energien; Für kostenlosen Nahverkehr oder 1€ pro Tag
- Stärkung der regionalen Kulturangebote
- Biodiversität, Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft, klimagerechte Verkehrspolitik
- Klima Zuganbindungen Klimagerechte Mobilität
- Korruption Klüngel einstampfen. Man nennt das auch Vetternwirtschaft!!
- sofortige Aufhebung ALLER Corona-Maßnahmen
- Transparenz und Korruption
- 100% ige Einhaltung des Grundgesetzes.
- Gerechte Lohnverteilung Persönliche Freiheit Die Einhaltung unseres Grundgesetzes
- Fortbildungsangebote, Jugendpolitik, Umweltprojekte

9 Unregelmäßigkeiten bei Auszählung der Landtagswahl

Die exakte Frage war „Im Anschluss an die Landtagswahl 2018 gab es zahlreiche Presseberichte über Unregelmäßigkeiten bei der Auszählung. Es konnte unter anderem nachgewiesen werden, dass Stimmen, die für die FREIE WÄHLER abgegeben wurden, fälschlicherweise anderen Parteien zugerechnet oder für ungültig erklärt wurden. War Ihnen diese Information bekannt?“

Mit dieser Frage soll die Reichweite der Presseberichterstattung überprüft werden. Unabhängig von der zugehörigen Gruppe gaben 27% an sich an den Sachverhalt zu erinnern. Da es sich bei den Befragten hier um eine überdurchschnittlich Politikinteressierte und FW-affine Gruppe handelt, dürfte der Anteil in der Gesamtbevölkerung deutlich geringer sein. Die mediale Reichweite der FREIE WÄHLER ist damit als ausbaufähig anzusehen.

10 Wählbarkeit der FREIE WÄHLER

Bei denen, die vorher angegeben haben FREIE WÄHLER zu wählen, dient diese Frage als Kontrollfrage. Für alle diese Teilnehmenden waren FREIE WÄHLER wählbar. Dies zeigt, dass der Fragebogen wirklich gelesen und sorgfältig ausgefüllt wurde.

Von denen, die eine andere Partei angekreuzt haben, können sich immerhin 51 % vorstellen FREIE WÄHLER zu wählen. Allerdings ist diese Antwort nicht repräsentativ, da es sich bei den Befragten hier um eine überdurchschnittlich Politikinteressierte und FW-affine Gruppe handelt.

Falls jemand angegeben hat, dass die FREIE WÄHLER für ihn oder sie nicht wählbar sind, wurde die Möglichkeit gegeben zu ergänzen, was sich ändern müsste, damit die FREIE WÄHLER für ihn oder sie wählbar wird. Neben den Persönlichen Themen der Befragen, kommt immer wieder der Punkt, dass FREIE WÄHLER keine Persönlichkeiten besitzen und unter die 5%-Hürde fallen und die Stimme damit zu keiner Änderung in der Politik führe. Noch mehr wünschen sich mehr Informationen über die FREIE WÄHLER. Falls die FREIE WÄHLER in Umfragen die 5%-Hürde überschreiben, dürften sich die letzten beiden Punkte ändern, was zu einem zusätzlichen Schub führen dürfte.

Zuletzt hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit ein Feedback zu geben. Mit einer Ausnahme („nein“), gab es positives Feedback für die Umfrage, den interaktiven Kommunalwahlzettel und die FREIE WÄHLER im Allgemeinen.